

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüzingrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüzingrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 236

Freitag, den 10. Oktober

1913.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Buchgeschäftsinhabers **Traugott Hermann Bischoff**, früher in Eibenstock, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Eibenstock, den 23. September 1913.

Königliches Amtsgericht.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Tischlermeisters und Möbeldüblers **Max Hugo Baumann** in Schönheide wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Eibenstock, den 30. September 1913.

Königliches Amtsgericht.

## Sine Erklärung des Prinzen Ernst August von Cumberland.

Die verschiedenen Berichte, die unter Berufung auf den Fahneneid abgegebenen Erklärungen in dem Briefe Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Ernst August, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg, an den Reichskanzler zu mißdeuten, stehen, wie dem Wolffschen Bureau aus Gmunden von jüdischer Seite mitgeteilt wird, in scharfem Gegensatz zu der Auffassung des Prinzen selbst. Der Prinz ist der Meinung, daß seine in dem Briefe enthaltenen Äußerungen über das in dem Fahneneid liegende Versprechen so klar und bestimmt seien, daß niemand das Recht habe, an seinen Worten zu deuteln und zu rütteln. Es sei für ihn unverständlich, wie jemand daran zweifeln könne, daß dies Versprechen auch dann in Geltung bleibe, sobald er deutscher Bundesfürst geworden sei, da es eine Verpflichtung enthalte, welche sich für einen deutschen Bundesfürsten von selbst ergebe, und daß er sich daher an sein Versprechen für immer gebunden fühle. Die Mitteilungen der „Frankfurter Nachrichten“ über die Verhandlungen vor der Hochzeit sind, wie das genannte Telegraphenbureau aus Gmunden und aus Berlin erzählt, unrichtig. Die Besprechungen des Reichskanzlers in Homburg mit Seiner königlichen Hoheit dem Herzog von Cumberland und dem Prinzen erfolgten ganz klar das Ergebnis, das in dem Briefe des Prinzen an den Reichskanzler niedergelegt ist. Die Schilderung eines Auftritts mit dem Prinzen August Wilhelm gehört in das Reich der Fabel.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet dazu aus Berlin: Die vom Wolffschen Telegraphen-Bureau am Mittwoch nachmittag verbreitete Erklärung zur Befreiung wird in den Berliner Abendblättern nicht mehr besprochen, mit einer Ausnahme. Das „Berliner Tageblatt“ bemerkt dazu, zu einem weitergehenden Eingeständnis sei Prinz Ernst August nicht bereit gewesen. Hierzu wäre festzustellen, daß von vornherein von dem Prinzen keine anderen Erklärungen verlangt worden sind als die, welche in seinem Briefe an den Reichskanzler festgelegt worden sind, und die Bedeutung dieser Erklärung, deren Ursprung richtig als eine Vereinbarung zwischen Gmunden und Berlin erkannt worden ist, liegt in der Abschlüßung dieser, die seinen Worten eine andere Auslegung geben haben. Es ist vollkommen falsch, zu behaupten, daß ein weiteres Eingeständnis verlangt worden wäre. Durch die Veröffentlichung der Erklärung ist der klare Sachverhalt wieder ans Tageslicht gestellt worden, der seit der Veröffentlichung des Briefes des Prinzen an dem Reichskanzler vorbanden war.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Die Erhebung des Wehrbeitrages. Die „Braunschweigische Landeszeitung“ meldet: Zuverlässigem Vernehmen zufolge, ist die Erhebung des ersten Wehrbeitrages für die neue Wehrverfassung auf den Februar 1914 festgesetzt worden. Von dem Anlegungskredit in Höhe von 600 Millionen Mark sind bisher 72 Millionen Schatzscheine ausgegeben worden.

Die Anerkennung Juanshilais durch Deutschland. Der Berliner Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ meldet: In mehreren Presse-meldungen wird eine besondere Bereitwilligkeit Japans und Russlands bei der Anerkennung Juanshilais hervorgehoben. So dankenswert es ist, daß keine der mit China in Beziehung stehenden Mächte die Anerkennung verzögert hat, so darf doch nicht der Anschein erweckt werden, als ob andere Staaten hinter Japan und Russland zurückgeblieben seien. Soweit es sich um Deutschland handelt, ist dies nach meinen Ermittlungen sicherlich nicht der Fall. Die deutsche Anerkennung des Präsidenten Juanshilais wurde so-

fort nach der Wahl ausgesprochen und in den Kreisen der chinesischen Regierung ist dies wohl bemerkt worden.

Ein Toter vom Marineluftschiff „L. 1“ aufgefunden. Der Zugsdampfer „Zug“, der Rederei Busse in Gostemünde, hat am Mittwoch die Leiche des Obersignalmannens Pahl, der bei der Katastrophe des Marineluftschiffes ums Leben kam, aufgefunden. Die Leiche war völlig unkenntlich; sie wurde nur durch ein Namensläppchen am Handgelenk identifiziert. Der Tote trug außerdem eine blaue Marine-Boje und eine Leberjade. Die Leiche wurde an der Unfallstelle des „L. 1“ bei Helgoland ins Meer versenkt.

Die Lösung der bayerischen Königsfrage. Es scheint jetzt festzustellen, daß die bayerische Königsfrage nun doch auf dem Wege der einfachen Proklamation gelöst werden soll, und die führende Zentrums-Presse mit Ausnahme des „Bayerischen Kuriers“ befürwortet diesen Weg.

Des Rätsels Lösung. Bekanntlich erregte der vor kurzem gemordete Selbstmord der jugendlichen Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar großes Aufsehen. Den Grund des Selbstmordes läßt offenbar die nachstehende Meldung aus Melun erkennen: Vor dem Jugendpolizeigericht hatte sich am Mittwoch wegen jahrelanger Tötung der Chauffeur Walter Palmer zu verantworten, der angeklagt war, am 10. August in der Gegend von Melun ein zwölf-jähriges Mädchen umgefahren und hierdurch dessen Tod herbeigeführt zu haben. In der Verhandlung wurden die von den Insassen des Autos vor einem Notar in Frankfurt am Main abgegebenen Erklärungen zur Verlesung gebracht. Aus ihnen geht hervor, daß der Wagen von der verstorbenen Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar gelenkt wurde. Der Chauffeur sah neben der Prinzessin, hinter ihr saßen ihre Mutter und Baron von Bleichröder. Das Gericht sprach den Chauffeur frei und ebenso Baron Bleichröder, gegen den zivilrechtliche Forderungen erhoben worden waren.

### Oesterreich-Ungarn.

Reichsratswahl. Bei der Reichsratswahlenwahl für den ermordeten Sozialdemokraten Schuhmeier erhielt der Christlich-sozialen Wataja 7761 Stimmen, der Sozialdemokrat Ederich 5354 und der Deutschfreiwirtschaftliche Blafel 2535 Stimmen. Es ist Stichwahl zwischen Wataja und Ederich notwendig.

Wiedereröffnung des ungarischen Abgeordnetenhauses. Die am Mittwoch erfolgte Wiedereröffnung des ungarischen Abgeordnetenhauses vollzog sich in vollster Ruhe. Die Parlements-wache hatte keine Ursache, in Aktion zu treten. Große Aufregung verursachte es, daß entgegen den Beschlüssen der oppositionellen Parteien die Mitglieder der Androssy-Partei dem Beginn der Sitzung beiwohnten. Erst später entfernten sich dieselben.

### Spanien.

Poincarés spanische Reise. Der König und die Königin von Spanien gaben Dienstag abend zu Ehren des Präsidenten Poincaré in der großen Saale des Madrider Palastes ein Galadiner. Während des Diners brachte König Alfons einen Trinkspruch aus, in dem er den Sympathien des spanischen Volkes für Frankreich Ausdruck gab, die gemeinsame Aufgabe der Zivilisation in Marokko hervorhob, und betonte, daß Poincarés Besuch ein kostbares Unterpfand sei für eine Zukunft der Intimität und der guten, immer herzlicher werdenden Entente zwischen Spanien und Frankreich. Poincaré erwiderte mit ziemlich warmen Worten und wies ebenfalls auf die Zukunft der guten Entente hin. Am Mittwoch hatte Pichon mit Romanones und General Vautour mit dem spanischen Kriegsminister beraten. Diese Unterredung dürfte die Basis zu einem eventuellen französisch-spanischen Abkommen bieten. Graf Romanones erklärte dem Vertreter der „Liberale“ gegenüber, daß die Handelsfragen zwischen Spanien und Frankreich

am besten durch die Interessenten selbst gelöst werden, und nicht durch die Regierungen. Die Handelsstammern seien Augenblicklich damit beschäftigt. Es sei aber notwendig, daß Spanien und Frankreich nicht allein von ihrem Weinbauinteressen sich leiten lassen, sondern beide Länder müßten alle Handelsinteressen in Betracht ziehen, und nicht nur die der Weinbauern. Er schloß mit den Worten: Wir haben viel zu tun, wir müssen gemeinschaftlich arbeiten. Pichon und Barthou sind ganz unserer Meinung. Sie sehen voller Vertrauen in die Zukunft. Der Präsident verließ am Mittwoch morgen 9 Uhr Madrid in Begleitung des Königs und des Gefolges, um sich nach Toledo zu begeben. König Alfons hat dem Präsidenten Poincaré und seinen Begleitern wertvolle Toledoer Waffen zum Geschenk gemacht.

### Vom Balkan.

Die inhibierte Demobilisierung. Der türkische Ministerrat hat die bereits angeordnete Demobilisierung der bei Adrianopel stehenden türkischen Armeen zurückgezogen, jedoch dem Kommandanten Izzet Pascha freigestellt, die Demobilisierung nach seinem und militärischem Ermessen durchzuführen.

### Persien.

Salat ed Dauleh verläßt Persien. Salat ed Dauleh, ein Bruder des früheren Schahs, der lange Zeit hindurch in Nordpersien Unruhen verursachte, hat in Begleitung eines Mitgliedes der russischen Gesandtschaft Kermanschah verlassen, um sich nach der Schweiz zu begeben.

### Oertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 9. Oktober. Gestern Abend wurde von ruchlosen Duden auf dem Reiterweg zwischen zwei Gartenzäunen Bindfaden in ca. 10 cm Höhe gezogen, sodas mehrere Passanten darüber stürzten und sich erheblich verletzten. Die Uebelthäter sahen von Weitem zu, wie ihre Opfer zu Fall kamen und wurden dabei erkannt, sodas sie der wohlverdienten Strafe nicht entgehen werden.

Sofa, 9. Oktober. Das diesjährige Erntefest wird hier am Sonntag, 26. Okt. abgehalten, während Sonntag, 2. Nov. Bibelstift stattfindet. Zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig soll für die ersten beiden Schulklassen eine Feier veranstaltet werden; Hr. Lehrer Krauß wird die von Deklamationen und Gesängen umrahmte Festrede halten. Er hat auch die am 19. Okt. im Jugendheim stattfindende Gedächtnisfeier übernommen.

Dresden, 8. Oktober. Das Schwein als Ketter des Fortses. Ueber dieses eigenartige Thema berichten die „Dresdner Nachrichten“ unter anderem das Folgende: Welche ungeheure Rolle die Schweinezucht in bezug auf die Volksernährung spielt, dürfte wohl allgemein bekannt sein. Daß aber unser Schwein mit Jagd und Recht als Ketter unserer zurzeit so stark bedrohten Wälder angesprochen werden darf, werden wohl nur wenige wissen. Unsere Nadelwälder haben bekanntlich vor noch nicht so langer Zeit außerordentlich unter der Raubensraupe zu leiden gehabt. Kaum ist es mit unsäglicher Mühe gelungen, diesen Feind aus unseren Wäldern zu vertreiben, da stellt sich ein noch gefährlicherer Wüterich ein: „die Gule“. Der so benannte Schmetterling legt im Frühjahr eine Unmasse Eier ab, aus denen sich Raupen entwickeln, die unsere herrlichen Nadelwälder in garabezu erschreckender Weise verwüsten. So sind in den königlichen Forsten hinter Büschwitz die Kiefern auf weite Strecken dadurch zerstört, daß ihre Nadeln völlig aufgefressen sind. An Stelle des so oft und doch noch nie genug besungenen immergrünen Nadelbaumes bietet sich dem Besucher des Waldes in dieser, sowie auch in vielen anderen Gegenden ein tröstliches Bild. Meilenweit ist den Kiefern jede Spur des erfrischenden Grün verloren. Braun und fahl grünen die ehemals so majestätisch grünen Baumkronen den Wanderer an. Nun hat die Eulenraupe die Eigentümlichkeit, im Herbst 1 1/2 bis 2 Zentimeter unter der Erde sich zu verpuppen. Aus diesen Puppen entstehen nächstes Frühjahr wieder die Schmet-



Bermischte Nachrichten.

— Erdbeben in der Schweiz. In der Nacht zum Mittwoch fand im Kanton Glarus ein starkes Erdbeben in der Richtung Süd-Nord statt.

— Um 60 000 Kronen bestohlen. Eine Frauensperson, die mit einem gestohlenen Dienstabuch bei einer Dame in der Favoritenstraße in Wien Dienstag abend in Dienst trat, hat hier in deren Abwesenheit mit Hilfe eines Komplizen Schmuck im Werte von 60 000 Kronen und Bargeld in Höhe von etwa 1000 Kronen gestohlen. Bisher ist es der Polizei nicht gelungen, die Diebin auszuforschen.

— Immer Geschäftsgedanken: Die ehrgeizige Frau eines millionenschweren Gerbers in Chicago gab eines Tages ein Dinner, zu dem nur ausserordentliche Gesellschaft geladen war. Zu ihrem Vergnügen mußte sie bemerken, daß ihr Gatte den ganzen Abend kein Wort sprach, und bei der ersten Gelegenheit flüsterte sie ihm ärgerlich zu: „Warum redest Du denn gar nicht?“ — „Wozu sollte ich denn?“ entgegnete der Gerber verächtlich. „Hier ist ja kein einziger Mensch, der was von Leder versteht.“

Fremdenliste.

Liebernacht haben im Rathaus: W. Bäck, Rm., Chemnitz. Arthur Dreibach, Meißner, Dresden. Alfred Junge, Rm., Dresden. Paul Schneider, Kraftwagenführer, Plauen. Albin Buchelt, Rm., Chemnitz. Reichshof: Wilhelm Schmidt, Rm., Zwickau. Siegfried Benjamin, Meißner, Dresden. Georg Wähmler, Rm., Dresden. G. S. Krey, Einkäufer, Manchester. Stadt Leipzig: Paul Rißel, Rm., Leipzig. Reinhard Albig, Rm., Plauen. Arthur Bräuer, Rm., Chemnitz. Kurt Boland, Rm., Freiberg. Gustav Jacobi, Annaberg. R. Fr. Ebeling, Rm., Wolf. Stadt Dresden: Wilhelm Reinert, Händler, Zwickau. Karoline Dietrich u. Sohn, Handelsfrau, Altenburg. Bielhaus: Emilie Söllner m. Abd., Plauen. Gasth. Brauerei: Paul Seibt, Monteur, Wittweiba.

Chemischer Marktbericht vom 8. Oktober 1913.

Table with 4 columns: Commodity, Quantity, Price, and Unit. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, and various oils.

Zwickauer Viehmarktbericht vom 6. Oktober 1913.

Aufgetrieben waren: 31 Ochsen, 26 Bullen, 205 Rinder und Kühe, 81 Ferkel, 570 Schafe und Lämmer, 1177 Schweine. Die Preise betragen sich für 60 kg: Ochsen: 1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes bis zu 8 Jahren Lebensdauer 51-53, Schlachtgewicht 49-51 resp. 88-90 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere...

Wettervorhersage für den 10. Oktober 1913.

Höhe Westwinde, wolkig, mild, zeitweise Regen. Niederschlag in Eibenstock, gemessen am 9. Oktober, früh 7 Uhr 2,6 mm - 2,6 l auf 1 qm Bodenfläche.

Neueste Nachrichten.

— Eibenstock, 9. Oktober. Rummehr steht es fest, daß das Zeppelinluftschiff „Sachsen“, vorausgesetzt, daß die Witterungsverhältnisse einen Aufstieg gestatten, am nächsten Sonntag auch über Eibenstock erscheinen und manövrieren wird. Der erforderliche Betrag ist dankenswerter Weise von privater Seite aufgebracht worden.

— Berlin, 9. Oktober. Bei dem Festmahl im Luncheon-Klub, an dem über hundert Mitglieder der amerikanischen Kolonie in Berlin teilnahmen, sagte gestern Abend der neue amerikanische Botschafter Gerard: Der Botschafterposten in Berlin sei die beste Auszeichnung, die Präsident Wilson zu vergeben habe. Der Botschafter sagte dann weiter: Ich wünsche, daß jeder Amerikaner in Deutschland, der annimmt, daß ich ihm hilfreich sein könnte, mich als seinen ersten Diener betrachte und nie vergesse, daß meine Tür für ihn stets und weit offen steht. Wir Amerikaner haben alle von Deutschland zu lernen. Niemand kann durch Deutschland reisen, ohne nicht die Eigenschaften und Errungenschaften des deutschen Volkes hochzuschätzen, das in der Lage war, aus verhältnismäßig unfruchtbarem Boden ein so mächtiges Werk herzustellen, als das sich Deutschland uns jetzt zeigt.

— Wien, 9. Oktober. Bei der gestrigen Nachwahl um das Mandat des von dem Abgeordneten Rungschal erschoffenen sozialdemokratischen Abgeordneten Schumeler kam es gestern während des ganzen Tages zu blutigen Kaufhändeln. Die Sozialdemokraten haben 1600 Stimmen verloren, die die Deutschfreisinnlichen gewannen.

— Wien, 9. Okt. 14 Verhaftungen wurden gestern im österreichischen Kriegshafen Pola vorgenommen. Wie verlautet, sollen die Verhaftungen mit dem Fiumer Attentat in Verbindung stehen.

— Wladi (Kaukasus), 9. Okt. Vier Räuber drangen letzte Nacht in ein Juwelengeschäft inmitten der Stadt ein, das sie ausraubten. Als sie von Polizisten überrascht wurden, töteten sie in dem entstandenen Kampfe zwei Polizisten, zwei andere wurden verwundet. Auch der Inhaber des Geschäfts wurde schwer verletzt. Dann luden die Räuber die gemachte reiche Beute auf einen bereitstehenden Wagen und fuhren davon, ohne daß man ihrer hätte habhaft werden können. Bis jetzt hat man keine Spur von ihnen.

— Kopenhagen, 9. Oktober. In Aalborg auf Jütland ist gestern die Schiffswerft von Stahl vollständig niedergebrannt. Zwei Dampfer verbrannten ebenfalls. Der Schaden ist sehr groß.

— London, 9. Okt. Bei dem Schiffsmanöver in der Nordsee stieß ein neuer Torpedobootzerstörer mit dem Ueber-Dreadnought „Tunderer“ zusammen und riß sich ein tiefes Loch. In sinkendem Zustande wurde er nach Dunbee geschleppt.

— London, 9. Oktober. Ein Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt seinem Blatte: Man bemerkt bei dem offiziellen Bankett, welches der König von Spanien dem Präsidenten Poincaré gab, die Anwesenheit des Führers der spanischen Republikaner Azcarate. Es sollen auch während des Banketts die Worte „Entente cordiale“ gefallen sein, deren politische Bedeutung nicht zu unterschätzen sei. Dem Ausspruch verschiedener Diplomaten und Politiker zufolge ist man über die Grundlage eines abzuschließenden Vertrages bereits einig. Besonders kommentiert man aber die Anwesenheit Azcarates, der vom König selbst eingeladen wurde, um ihn dem Präsidenten der Republik vorzustellen zu können. Der Korrespondent schreibt weiter, daß er gerade in einem Saal des königlichen Schlosses mit Azcarate zusammen war, als Dato, ein angesehenes Mitglied der konservativen Partei erschien und Azcarate verständigte, daß der König ihn bitte, im Saal, wo die Oberhäupter der beiden Nationen sich befinden, zu erscheinen, damit der König ihn dem Präsidenten der französischen Republik vorstellen könne.

diesem Befehl entsprechen, nur wollen wir die ganze Bewegung einen Tag früher ausführen, Durchlaucht. „Massenbach, wenn aber unsere willkürliche Auslegung eines Befehls aus dem Hauptquartier ins Unglück führt? Nein, ich kann diese Verantwortung nicht auf mich nehmen.“ entgegnete der Fürst schwankend.

In diesem Augenblicke wurde ein Bote gemeldet mit einem Schreiben des Prinzen Louis Ferdinand. Er meldete, daß die Franzosen vordrängen, und daß er seine Stellung verlassen müsse.

Gleich darauf erschien ein Bote Tauentziens mit der Nachricht, daß der Feind Saalburg genommen habe, und daß er selber, Tauentzien, am 9. Oktober morgens auf Rudolstadt zurückgehen wolle.

Hohenlohe stand auf. Er verabschiedete die Boten mit Hast und sah seinem Quartiermeister unruhig ins Auge.

„Ich glaube, daß ich Ihrem Vorschlage folgen muß, Massenbach,“ sagte er zögernd.

„Durchlaucht werden nicht schlecht dabei fahren,“ versetzte Massenbach zufrieden. Sein Selbstbewußtsein wurde noch bedeutend erhöht dadurch, daß die Umstände ihm recht zu geben schienen. „Soll ich Befehl erteilen, daß die Truppen morgen früh fünf Uhr auf Pabla zu abmarschieren, daß Tauentzien mit 19 000 Mann bis 7½ rückt, und daß Prinz Louis Ferdinand sich bei Rudolstadt aufstellt, um nötigenfalls auf das rechte Flankufer hinüberzugehen?“

„Wir wollen es tun“, sagte Hohenlohe, so von seinem Quartiermeister bedrängt. „Gott gebe, daß kein Unglück daraus entsteht.“

Schwert eilte Massenbach hinaus. Er war froh, dem Fürsten seine Zusage abgerungen zu haben.

„Es war höchste Zeit,“ sagte er bei sich. „Ich muß ihn fortweisen und den Herzog von Braunschweig beschreiben. Sie wollen fortgerissen sein. Wenn der Sieg durch dies rasche Eingreifen unser ist, wird die Ehre des Tages mir zugesprochen werden.“

Um sein Gewissen zu beruhigen, schrieb der Fürst sogleich an den Herzog und teilte ihm mit, daß er sich nach den Höhen von Ober- und Mittel-Blinitz in Marsch setzen werde, um dem Feinde zuvorzukommen. Er werde sich dann nur einen Marschtag weit von der Armee des Herzogs entfernt befinden. „Es ist nicht möglich, daß ich angegriffen werden kann, ohne daß die Hauptarmee heran sei“, schloß er.

Er siegelte das Schreiben und sandte es sofort ins Hauptquartier.

Massenbach indes fertigte die Boten an die verschiedenen Truppenteile ab.

Kopfschüttelnd hörten die Führer, was von ihnen erwartet wurde. Selbst die jüngeren Offiziere erkannten die Gefahr der erteilten Befehle.

Wilhelm, Sauer und Hirschfeld, die bei einem Handwerker in Jena im Quartier waren, unterließen sich darüber, als sie auf der Bank vor der Tür ihres Birtes saßen. Sie konnten nicht schlafen.

„Es ist eine Zersplitterung unserer Kräfte, die nur Unheil bringen kann“, bemerkte Wilhelm. „Es ist unmöglich, daß der neue Befehl allen Truppenteilen rechtzeitig zugeht. Einige Regimente werden, der alten Ober folgend, bereits abmarschiert sein. So wird die Bewirtung nur größer und unsere Vias dünner.“

„Ach laß nur, wir tun doch etwas!“ rief Sauer ungeduldig.

„Nun, fürs Handeln bin ich gewiß auch, aber für kein kopfloses, wie dieses,“ warf Eugen ein. Höchst wahrscheinlich rückt der Feind jäheller vor als wir und trifft mit uns zu einer Zeit zusammen, wo uns die Hauptarmee noch nicht erreicht hat. Man denke nur an das Marschtempo, das wir beliebiger: die Bäume nach allen Regeln der Kunst in genau abgedehnten Aufstellungen. Wehe dem Soldaten, der Treit, Richtung und Abstand verliert!“

„Derr Gott, ja, unsere unfelige Pedanterie, die hatte ich nicht in Betracht gezogen,“ murmelte Sauer ingruhmig.

„Die Befehle stammen aus Massenbachs Kopf,“ sagte Wilhelm ruhig.

„Und der versteht nicht, ruhig zu überlegen,“ ergänzte Eugen. „Zudem ist Selbstüberschätzung sein größter Fehler.“

(Fortsetzung folgt.)

Kursbericht vom 8. Oktober 1913. Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

Table with 4 columns: Category, Description, Price, and Unit. Includes Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Kommunal-Anleihen, and various bank and industrial stocks.

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung. Konto-Korrent und Scheck-Verkehr. Ab- u. Verkauf v. Wertpapieren. Vorschüsse a. Wertpapiere. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Kupons-Einlösung. — Auslosungs-Kontrolle. Vermietungen von Schrankfächern. — Reisekreditbriefe.

Advertisement for 'Degea' lighting fixtures. Text: 'Machen Sie keine kostspieligen Beleuchtungs-Experimente! Nehmen Sie gleich das Richtige: „Degea“ den besten Glühkörper der Auer-Gesellschaft!' Large stylized text: 'Degea Glühkörper'.

Erhältlich bei der Gasanstalt, Ludwig Gläss, Eibenstock und in allen besseren Installationsgeschäften.

Hierdurch die überaus traurige Nachricht, dass mein innigstgeliebter Gatte, unser guter treusorgender Vater, Gross- und Schwiegervater, der Kirchner und Kirchrechnungsführer

# Ernst Emil Mühlig

Veteran von 1870/71, Inh. des Ehrenkreuzes

nach kurzem schweren Krankenlager heute mittag 12 Uhr sanft in Gott entschlafen ist.

Eibenstock, am 8. Oktober 1913.

Emilie Mühlig geb. Schönfelder  
Margarethe Mühlig  
Meta Gläß geb. Mühlig  
Hans Mühlig  
Hans Gläß  
Emma Mühlig geb. Meichssner  
Werner Gläß  
Gerald Gläß.

Die Beerdigung findet am 11. Oktober 1913, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Spar-Würfel-Zucker  
Sucre de glace  
hochfein im Geschmack.  
R. Seibmann, Langestr. 1.

Ein 3flammiger  
Gas-Kronleuchter,  
3 Stück gebrauchte, gut erhaltene  
eiserne Oefen u. 1 eiserner Herd  
billig zu verkaufen.  
Emil Eberlein.

**Abonnements**  
auf das „Amts- und Anzeiger-  
blatt“ werden noch fortwährend bei  
unsern Boten, bei sämtlichen Post-  
ämtern und Landbriefträgern und  
in der Expedition dts. Bl. angenom-  
men und die seit dem 1. Oktbr. er-  
schienenen Nummern, soweit der  
Vorrat reicht, nachgeliefert.  
Expedition des Amtsblattes.  
Den fälligen Abonnements-Betrag  
bitten wir nur gegen gedruckte  
Quittung an unsere Boten verab-  
folgen zu wollen.

**Graues Umschlagetuch**  
auf der Karlsbaderstraße verloren  
worden. Abzugeben  
Bismarckstraße 59.

## Frankenberger Seiden - Appretur

Ing. Gustav Metzler, Frankenberg i. S.

empfiehlt sein vorzügliches Appret

bunter u. gestickt. Sammt- u. Seidenwaren pp.

bei äußerster Preisstellung.

S o c h a c h t u n g s v o l l  
D. O.

## Nahrungsmittelbranche.

Bedeutende Fabrik sucht einen  
**Platzvertreter.**

Es wollen sich nur Herren melden, die nachw. gute Beziehungen  
zu Detailisten oder Bäckern haben. Offerten unter F. 13171 an  
Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

## Todes-Anzeige.

Gestern vormittag 1/12 Uhr verschied nach langen schweren  
Leiden, sanft in dem Herrn, unsere herzensgute Tochter u. Schwester  
**Gertrud Mellitta Siegel**

in ihrem vollendeten 17. Lebensjahre. Dies zeleen tiefbetrußt an  
die trauernden Eltern  
**Richard Siegel und Frau geb. Plechsig,**  
nebst Geschwistern und Verwandten.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 4 Uhr vom  
Trauerhause Gasanstaltsweg 11 aus statt.

## WYBERT-TABLETTEN

Laufende von Menschen be-  
dürfen zu ihrer Tätigkeit im Be-  
rufe gesunder kräftiger Stimm-  
organe. Während der rauhen  
Jahreszeit sind diese bedroht.  
Schützen Sie sich durch täglichen  
Gebrauch von **Wybert-Tabletten**  
vor Husten, Heiserkeit,  
Katarrh. Eine Probe derselben  
beweist mehr als viele Worte.  
Vorrätig in allen Apotheken  
à Markt 1.—

## 1 Herrenring

mit weissem Stein in der Reine od.  
am Hüblerweg verloren. Gegen Be-  
lohnung abzugeben. in der Exp. d. Bl.

## Schäferhund

billig zu verkaufen  
vord. Rechnerstraße 4.

## Frische Flecke

empfiehlt **Bruno Lang.**



## Jede Mutter

sollte ihre Kinder nur mit der  
**Stechenpferd-  
Buttermilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Korbach  
waschen; sie ist die beste Kinder-Seife; äußerst  
mild und wohltuend für die empfindl. Haut.  
St. 80 Bl. in der Stadtpotheko, bei  
H. Lohmann, Herrn. Wohlfahrt.

**Ein Hund jugel.** (Dähnerhund),  
weiß u. braun. Geg. Futterl.  
abzug. Gashof Weitersglashütte Han-  
nig. Zu melden bis 15. dts. Monats

## Viederfranz.

Heute Freitag abends 8 Uhr im  
Vereinslokal. Volljähriges Ge-  
scheinen dringend erwünscht.

## Blaukreuzverein.

Freitag abend 1/9 Uhr Ver-  
sammlung. Jedermann herzlich  
eingeladen.

## Gesucht

eine Wohnung bis zu 220 Mk.  
Offerten unter 1886 postlagernd  
Eibenstock.

## Güchtige Gangsädler

gesucht. **Albert Daut,**  
Magazinstr. 14.

Scheuere  
mit  
**Henkel's  
Bleich-Soda.**

## Herrliches Haar

gibt Bergarnika-Haaröl „BONUS“  
à 50 Pfg., echte Schuppen-Pomade  
„De De De“ à 100 Pfg.  
Stadt-Apotheko.

## Schöne Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, ver-  
schlossenem Vorsaal, Balkon u. Zu-  
behör sofort oder am 1. Jan. 1914  
zu vermieten

Carlsbaderstraße 15.



## Lose

à 1 Mark  
der 4. Geldlotterie zum Besten  
der Königin Carola-Gedächtnis-  
stiftung sind zu haben in der  
Geschäftsstelle des Amtsblattes

## Eine Etage,

bestehend aus 4-5 Zimmern, auch  
zu Geschäftszwecken passend, sofort  
oder 1. Januar zu vermieten. Wo,  
sagt die Expedition dieses Blattes.

## Zimmerschützen-Gesellschaft. Voranzeige!

Das diesjährige Stiftungsfest  
findet Sonntag, den 12. Oktbr. im Saale des Feldschlösschen statt.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem  
Masse erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir hiermit  
herzlichst.

Eibenstock, Oktb. 1913. **Guido Kiess u. Frau**  
Frieda geb. Grimm.

## Strumpf-Fabrik in Burkhardttsdorf sucht per sofort junge Mädchen oder Burschen zum Aufstoßen.

Wöchentlicher Verdienst 10-20 Mk. Anfangsverdienst garantiert 10 Mk.  
Gutes Logis vorhanden. Offerten unter A. 1000 an die Exped. d. Bl.

## Bahn-Atelier H. Scholz,

Dentist, Renmarkt 3.  
Künstliche Zähne und ganze Gebisse, Plombieren, Bahnoperationen u. s. w.  
Reelle Bedienung. Feinste Ausführung. Billigste Preise.  
15 Jahre für alle Krankenkassen von Eibenstock und Umgegend tätig.



Kathreiner's Malzkaffee schmeckt gut, ist  
gesund und — billig.  
20 Tassen nur 10 Pfennig.